

Stolpersteinfahrradtour am 26.9.2026: Irena von Rügen, Ringstr. 80

Die Modezeichnerin Irena von Rügen lebte von 1909 bis 1990. Sie wurde 1909 in Ciechocinek, ein Kurort an der Weichsel, damals Russland, seit 1918 Polen, geboren. Ihre Eltern lebten überwiegend getrennt voneinander und sie wuchs beim Vater auf.

Ihr Weg in die Modewelt begann in einer Epoche des Umbruchs, in den zwanziger Jahren. Zwischen 1925 und 1928 absolvierte sie eine fundierte Ausbildung als Modezeichnerin am renommierten Berliner Lette-Verein – einer Institution, die damals bahnbrechend für die berufliche Ausbildung von Frauen war. Der Verein wurde von dem Juristen und Sozialpolitiker Adolf Lette gegründet und sollte die höhere Bildung und Erwerbstätigkeit des weiblichen Geschlechts fördern. Schon während ihrer Ausbildungszeit war ihr Talent so unübersehbar, dass ihre Arbeiten in namhaften Zeitschriften wie den „Blättern für Wäsche, Kleider und Putz“ veröffentlicht wurden. Ab Mitte der 30er Jahre konnte man zahlreiche Zeichnungen von Irena in sehr populären Zeitschriften wie „Deutsche Moden-Zeitung“ oder in „Beyers Mode für alle“ finden.

Ihr kreativer Lebensmittelpunkt verlagerte sich in den 30er Jahren nach Falkensee, wo sie 1936 in der Ringstr. 80 ein Grundstück erwarb, dort ein Haus baute, in das sie 1939 einzog. Die Wahl fiel nicht zufällig auf Falkensee. Sie kannte diese Gegend aus ihrer Kindheit. Sie hatte mit ihrem Vater mit wechselnden Adressen von 1915 bis 1919 in Finkenkrug gelebt. Ihr Vater betätigte sich als Übersetzer im Gefangenenlager Dallgow-Döberitz.

Da es unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg kein Bedarf an Modedesign gab, verdiente sie ihren Lebensunterhalt bis zum Ende der 40er Jahre vor allem mit der manuellen Herstellung von Schuhen. Diese hatte sie zuerst nur für sich gefertigt, aber schnell wurden andere auf ihr Können aufmerksam. Das Handwerk dazu hatte sie in der Ausbildung beim Lette-Verein mitbekommen.

Danach konnte sie sich dann schnell wieder als freiberuflich tätige Modezeichnerin etablieren. So nannte man sie bereits 1949 in einem Artikel in „Berlins Modenblatt“ „eine Modezeichnerin von Rang“. Vor allem in den 1950er und 1960er Jahren erlebte sie in Falkensee ihre Blütezeit als gefragte Modezeichnerin.

„In den beiden Nachkriegsjahrzehnten fing Irena von Rügen die Sehnsucht der Menschen nach Eleganz, „Chic und Charme“ und einem Hauch von Luxus im Alltag ein. Ihre Entwürfe zeigen grazil gezeichnete Silhouetten, perfekt fallende Faltenwürfe, elegante Hüte und Taillen, die den Optimismus und das neue Lebensgefühl dieser Epochen

widerspiegeln. Ihre Zeichnungen waren weit mehr als bloße Arbeitsanweisungen für Schneiderinnen – sie waren eigenständige, hochdekorative Kunstwerke von großer Leichtigkeit und präzisem Kolorit“

Ihr Hauptauftraggeber war damals der „Verlag für die Frau“ mit seinem Hauptsitz in Leipzig, der zahlreiche Modezeitschriften herausgab, so z.B. auch die „Sibylle“. So konnte man ihre Zeichnungen in „Berlins Modenblatt“, später „Praktische Mode (Pramo)“ und „Garn und Wolle“ finden. Die „Pramo“ enthielt Modelle zum Selbstnähen mit entsprechenden Schnittmustern. Irena zeichnete für mehrere Ausgaben die Titelblätter.

Später trat sie stärker als Kunstgewerblerin und Malerin in Erscheinung. Das „Museum und Galerie Falkensee“ bewahrt heute eine beeindruckende Sammlung von rund 150 Modezeichnungen, Dokumenten, Fotografien und kunstgewerblichen Arbeiten der Künstlerin. Von Sept. 2021 bis Febr. 2022 wurden in einer aufwendigen Sonderausstellung „Mit Chic und Charme aus Falkensee“, die in Kooperation mit dem Modemuseum Meyenburg stattfand, ihre Zeichnungen der Öffentlichkeit präsentiert. Mehr noch - dank der Leihgabe aus Meyenburg konnte man sogar einige ihrer historischen Entwürfe originalgetreu nachgeschneidert bewundern, und damit wieder dreidimensional erleben.

Irena von Rügen verstarb 1990 im Krankenhaus Staaken.